

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 62	S0011/08	18.01.2008
zum/zur F0226/07 Fraktion Bündnis 90/Die Grünen		
Bezeichnung Situation und Perspektiven des Hafenbeckens im Wissenschaftshafen		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	05.02.2008	

1. Wie hoch ist der Wasserstand im Hafenbecken, wie ist die Entwicklung in den letzten 15 Jahren verlaufen und welche Entwicklung wird für die nächsten 20 Jahre prognostiziert ?

Kontinuierliche Angaben über die Wasserstände im Hafenbecken liegen weder der Stadtverwaltung noch der Hafen GmbH vor. Am 24. 06. 2006 fand allerdings eine Befahrung des Hafenbeckens zur Ermittlung der Wassertiefen statt. Seinerzeit lagen die Wassertiefen bei 1,43 m im Eingangsbereich des Hafenbeckens, 1,25 m am nördlichen Ende und 2,00 m am südlichen Ende des Hafenbeckens.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass sich die Elbe im Verlauf der letzten 100 Jahre um einen Meter tiefer eingegraben hat und somit der Wasserstand der Elbe um einen Meter gesunken ist. Gleiches ist mit großer Wahrscheinlichkeit auch für das Hafenbecken anzunehmen.

2. Gibt es Sedimentablagerungen im Hafenbecken. Wie stark sind diese, wie ist die Entwicklung der letzten 15 Jahre verlaufen und welche Entwicklung wird für die nächsten 20 Jahre prognostiziert?

Es gibt Sedimentablagerungen im Hafenbecken. Aufgrund der regelmäßigen Hochwasserereignisse ist davon auszugehen, dass sich bei den hohen Strömungsgeschwindigkeiten der Elbe bei Hochwasser entsprechende Sedimentmengen im Stichkanal ablagern. Der Entwicklungsträger hat im Sommer 2003 eine analytische Untersuchung von Sedimentproben im Hafenbecken veranlasst. Das Gutachten liegt im Fachbereich 62 vor und kann bei Bedarf eingesehen bzw. kopiert werden.

3. Wie ist die Wasserqualität im Hafenbecken ?

Zur Wasserqualität liegen keine Angaben vor. Es müsste eine Wasseranalytik durch ein zertifiziertes Labor veranlasst werden.

4. Wie ist die Belastung des Wassers und der Sedimentablagerungen ?

Die Belastung der Sedimentablagerungen wurde mittels chemisch-physikalischer Untersuchung geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass der Schlamm in „konzentrierter“ Form einem Zuordnungswert >Z2 entspricht. Der unter dem Schlamm vorhandene Sand enthält dagegen keine Verunreinigungen in umweltrelevanten Konzentrationen und ist uneingeschränkt verwertbar (Zuordnungswert Z0). Mit zunehmender Baggertiefe ist eine deutliche Verringerung des Schadstoffpotentials zu verzeichnen.

5. Welche Maßnahmen sind aufgrund vorhandener Belastungen eventuell erforderlich?

Eine Ausbaggerung des Hafenbeckens zu dessen besserer Nutzbarkeit wurde bereits im Jahr 2003 geprüft. Die Kosten belaufen sich jedoch selbst im günstigsten Fall wenigstens auf ca. 300.000 €

6. Ist ein Spülen des Hafenbeckens ggf. möglich?

Im südlichen Bereich des Hafenbeckens mündet ein Spülkanal, der beim Bau des Hafenbeckens im Jahre 1893 mit angelegt wurde. Der Spülkanal hat seinen Anfang im Elbbereich in einer Höhe, bei der bei MW kaum Wasser aufgenommen wird. Entsprechend wurde der Spülkanal außer Betrieb genommen und ist durch Dammbalken abgesperrt. Eine Inbetriebnahme setzt eine Sanierung voraus, wobei aber die Elbanbindung umzubauen wäre. Die Kosten hierfür wurden bisher nicht abgeschätzt.

7. Müsste ein Ausbaggern des Hafenbeckens heute oder in absehbarer Zeit erfolgen?

Ein Ausbaggern würde in nächster Zeit nur für den Stichkanal zum Handelshafen erforderlich werden, um die notwendigen Fahrtiefen bei einer wassertouristischen Nutzung sicherstellen zu können. Ein Großteil der Grundstücke (nördlich der Eisenbahnbrücke) befindet sich in der Verantwortung des Wasser- und Schifffahrtsamtes.

8. Wie wird eine Zufahrt über die Hafeneinfahrt sichergestellt?

Siehe hierzu Pkt. 7.

Jörn Marx